

Auftrag des Gesellschafters voll erfüllt: Geschäftsführer des Berufsbildungswerkes Stendal geht in Rente

Mit Respekt und Vertrauen zum Ziel

24 Jahre hat er die Geschicke des Berufsbildungswerkes Stendal entscheidend mitbestimmt; die ersten Jahre als Verwaltungsleiter, dann als Geschäftsführer. Er hat den Betrieb aufgebaut, ein Leitbild geschaffen, das BBW wachsen lassen und auch durch schwierige Zeiten geführt. Mehrmals bat ihn der Gesellschafter, noch länger an Bord zu bleiben – er blieb. Wenn Gunter Wittig jetzt in den Ruhestand geht, hinterlässt der heute 66-Jährige dem SoVD und der nachfolgenden Geschäftsführung einen sanierten, modernen Betrieb mit stabilem Kerngeschäft und zahlreichen laufenden und zukunftsgerichteten Projekten.

„Mein Start war abenteuerlich“, blickt Gunter Wittig zurück. „Aus der kommunalen Verwaltung kommend hatte ich eine Ausschreibung gelesen, in der verschiedene Qualifikationen angegeben waren. Durch mein Studium der Staatswissenschaften hatte ich von allem ein bisschen, aber nicht das, was explizit gefordert war.“ Dennoch habe das Vorstellungsgespräch im Landesarbeitsamt Halle die Juroren überzeugt, schmunzelt Wittig. Zu diesem Zeitpunkt befand sich das BBW in seinen Anfängen. 1991 hatte man zunächst in angemieteten Räumen mit der Aufbauarbeit begonnen.

Das heutige Areal an der Werner-Seelenbinder-Straße entstand im laufenden Geschäftsbetrieb, beginnend ab 1996 bis Dezember 1999. „Ich hatte neben dem damaligen Geschäftsführer, Jürgen Hoffmann, sehr gestandene und versierte Leute an meiner Seite, sodass ich recht

schnell in alle Prozesse einsteigen und gemeinsame Akzente setzen konnte“, erzählt Wittig.

Mit dem 1. Januar 2000 wurde aus dem ehemaligen Verwaltungsleiter Wittig der neue Geschäftsführer, dessen Arbeitsbereiche sich fortan auf alle Prozesse und Abläufe des BBW erstreckten.

Unter seiner Führung schuf ein interdisziplinär aufgestelltes Reha-Team ein Arbeitskonzept. In diesem sind bis heute alle Kompetenzen gleichrangig vertreten. Zusammen mit den Abteilungsleitungen analysierte Wittig die Entwicklungen, um daraus zukunftsfähige Arbeitskonzepte abzuleiten, die für Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung wichtig sind.

Bedeutsam war hierbei, mit Partnern und Auftraggebern eng zusammenzuarbeiten. „Über einen intensiven Dialog aller am Reha-Prozess Beteiligten und vernetzt mit Partnern aus Wirt-

schaft, Verwaltung und Politik ist es immer wieder gelungen, eine hohe Arbeitsmarktorientierung herzustellen“, erklärt Wittig. Elementar ist für Wittig rückblickend der Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Einrichtung. Ein offenes und respektvolles Miteinander sowie Vertrauen in der Zusammenarbeit lagen ihm am Herzen – auch in inzwischen überstandenen Krisenzeiten, als die Belegungszahlen 2013 unter anderem durch die Zuweisungspolitik der Bundesagentur für Arbeit dramatisch zurückgingen:

„Es wurde offen informiert. Wir mussten uns gemeinsam bewegen und um unsere Existenz kämpfen. Und jeder hat an seinem Ort mitgezogen.“

Zu den bittersten Erfahrungen aus dieser Zeit gehöre, so der erfahrene Leiter, „wenn man junge, entwicklungsfähige Leute am Tisch sitzen hat und



Fotos: Steffi Rose

Gunter Wittig, langjähriger und hochgeschätzter Leiter des BBW Stendal, beendet seine Geschäftsführungstätigkeit.

sie ziehen lassen muss“.

Dankbar spricht Wittig über die Rolle, die der SoVD als Gesellschafter in all den Jahren einnahm: „Der Gesellschafter hat sich immer für die Belange des BBW interessiert, die Entwicklung befürwortet und akzeptiert, solange sie positiv war, uns jede erdenkliche Unterstützung gegeben, als es darum ging, wieder auf Kurs zu kommen.“

Weil das BBW an einem Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales teilnimmt, „Anfänge, Übergänge,

Anschlüsse gestalten“, laufen aktuell vier Projekte mit dem Jobcenter Stendal und dem Landkreis Stendal. Gemeinsam mit den Jobcentern Stendal und Salzwedel ist ein großes Projekt im Frühjahr 2019 in Planung.

Mit der positiven und stabilen Lage im Kerngeschäft und der im Zuge der Projekte gestiegenen Mitarbeiterzahl von 99 auf 119 in den vergangenen zwei Jahren sind alle Weichen dafür gestellt, dass das BBW auch künftig den Auftrag seines Gesellschafters erfüllen kann: Teilhabe von Jugendlichen mit Behinderung am Arbeitsleben und in der Gesellschaft. *veo*

Wachstum im Kerngeschäft und zusätzliche Projekte

Interview

„Förderbedarf weiterhin gefragt“

Junge Menschen mit Behinderung fit für ein Leben in Gesellschaft und Arbeit zu machen – an diesem Ziel arbeitet das Reha-Team des BBW Stendal seit Jahrzehnten unter der Leitung von Gunter Wittig. Zum 1. September scheidet der 66-Jährige aus der aktiven Geschäftsführungstätigkeit aus, bleibt dem Verband jedoch eng verbunden. Im Interview spricht Wittig über seine Arbeit.

__Worin besteht Ihr Leitbild?

Im Zentrum steht der junge behinderte Mensch. Unser Handeln zielt auf die berufliche und soziale Integration ab – über eine sinn- und wertepregende Ausbildung und Erziehung.

__Was ist das Ziel?

Unser gemeinsames Ziel und gleichzeitig Auftrag des Gesellschafters ist es, die Teilhabe am Arbeitsleben und am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

__Und der Gesellschafter?

Ohne sein durchgängiges Interesse, die konsequente Befürwortung unserer Entwicklungsarbeit und die große Unterstützung in Krisenzeiten stünden wir heute nicht, wo wir sind.

__Wo sehen Sie die Zukunft des Berufsbildungswerkes?

Die Gesellschaft und ich gehen davon aus, dass die Leistungen der Berufsbildungswerke aufgrund ihrer Profession und Qualität bei der Ausbildung behinderter Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf auch künftig nachgefragt werden.

__Sie übergeben einen sanierten Betrieb.

Ja. Zwar ist die Anzahl der durch die Arbeitsagenturen beauftragten Reha-Maßnahmen seit 2015 bundesweit wieder



Gunter Wittig

rückläufig; von diesem Trend hat sich das BBW Stendal jedoch lösen können. Hier sind die Zuweisungen und Aufnahmezahlen stark angestiegen.

__Was wünschen Sie Ihrer Nachfolgerin?

Sie ist eine junge Geschäftsführerin, damit eröffnen sich für sie und die Einrichtung besondere Chancen. Ich wünsche ihr, dass es gelingt, den stabilen Weg, den das BBW Stendal in den letzten drei Jahren gegangen ist, weiterzuführen.

Interview: Veronica Sina



Gunter Wittig (li.) berichtet im Beisein seiner Nachfolgerin Heike Noweta (Mi.) aus seiner jahrzehntelangen Führungstätigkeit.

Teilhabe als Reha-Ziel

Das BBW Stendal, eine Tochtergesellschaft des Sozialverband Deutschland, ist eine Einrichtung zur beruflichen Rehabilitation. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind psychisch und mehrfach behinderte, lernbehinderte sowie mittelschwer körperbehinderte Jugendliche und junge Erwachsene. Eine erfolgreiche Ausbildung soll ihnen die berufliche und soziale Integration in das Arbeitsleben ermöglichen. Dabei geht es im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes auch um die umfassende Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung. Im BBW befinden sich Ausbildungswerkstätten, begleitende Fachdienste und Internat unter einem Dach. Herausragend sind die niedrige Abbrecherquote von 18 Prozent sowie die hohe Integrationsquote in den ersten Arbeitsmarkt von aktuell 67 Prozent.